

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz
Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde
Band: 67 (1993)

Artikel: Zum neuen Heft
Autor: Erdin, Emil A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-747543>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum neuen Heft

Emil A. Erdin

War der letzte Jahrgang unserer Zeitschrift hauptsächlich dem Wald in seiner vielfältigen Erscheinungs- und Nutart gewidmet, so trägt die neue Ausgabe hauptsächlich persönliche Züge. Sie befasst sich mit drei jungen Leuten und ihrer Tätigkeit im letzten Jahrhundert.

Den Reigen eröffnet als erster – entsprechend dem Alter der Aufzeichnungen – ein Bürger von Zeiningen, der seit seinen Knabenjahren allmählich zum Schulmeister seines Heimatdorfes heranreifte. Seine Erinnerungen beginnen mit der Erziehung im Elternhaus, streng, korrekt und gerecht – «zu Hause muss beginnen, was ...» einst ein Leben lang prägsam sein soll. Sie geben aber auch Einblicke in die damaligen sozialen, schulischen und familiären Verhältnisse in einem Bauerndorf des jungen Kantons Aargau und in die Leiden und Freuden eines Dorfschulmeisters in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts.

Auf ein anderes Gebiet weist das Tagebuch des Geometergehilfen Zumsteg aus Mettau hin. Seine Notizen berichten aus der Zeit des fortschrittlichen Eisenbahnfiebers in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts, das auch die schönsten Ausichtsberge der Schweiz mit einbezog (Bahnen auf Rigi 1871, Pilatus 1886, Monte Generoso 1890 [1893 bereits Konkurs], Wengernalp 1893, Gornergrat 1898, Jungfraubahn 1898–1912). Auch in diesen Aufzeichnungen finden wir Aufschlüsse über Arbeitsverhältnisse der damaligen Zeit, die uns Zustände vor Augen führen, die wir lieber verdrängen möchten!

Schliesslich führen uns die Erlebnisse eines Zimmergesellen am Ende des Jahr-

hunderts in eine heute verschwundene Arbeitswelt, die wir vielleicht noch aus wehmütigen Liedern kennen («Ich bin nur ein armer Wandergesell ...»), die aber den ganz alten Mitgliedern unserer Gesellschaft mit den wandernden Zimmerleuten aus Hamburg nach dem ersten Weltkrieg noch in Erinnerung sein dürfte.

Bei allen diesen Berichterstattungen handelt es sich um damals junge Leute, die ihren Ehrgeiz in eine eigenwillige und auch erfolgreiche Zukunft umsetzen wollten und dafür auch manche Widerwärtigkeiten in Kauf nahmen. Fast zeitgemäss kommen uns die Auseinandersetzungen mit den damaligen Fremdarbeitern vor.

Ausdrucksform, der Schreibstil, die Orthographie wurden meistens in der ursprünglichen Form belassen. Änderungen wurden äusserst selten zum bessern Verständnis angebracht. Eine geruhsame und aufmerksame Lektüre dürfte noch einige Feinheiten der Texte erfühlen lassen.

